

# Arbeit

Organ des Gaukomitees der KPdSU und des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen vom Altaigau

№ 66 (70) | Mittwoch, 15. August 1956 | Preis 20 Kop.

## Der Altaigau erhöht seine Verpflichtungen

Am Sonnabend fand in Barnaul eine Beratung der Sekretäre der Rayonparteikomitees und der Vorsitzenden der Rayonexekutivkomitees des Altaigaues statt. Die Beratung erörterte Fragen der Einbringung der Ernte und der Getreideerfassung.

Die ersten Tage der Ernte und der Erfassung des Getreides zeigten, daß die Kolchose und Sowchose des Gaus auf dem Neun- und Brachland eine reiche Ernte erzielt haben, die eine steile Steigerung des Bruttoertrags von Getreide gewährt. Doch zeugt der Anfang der Ernteeinbringung davon, daß noch nicht alle Reserven in Aktion gesetzt sind. Wenn die gesonderte Einerntung weitgehend eingebürgert, die Mahdfrist verkürzt wird und man alle Kanäle des Getreideverlusts beseitigt, so werden die Kolchose und Sowchose des Altai die Getreidelieferung an den Staat bedeutend erhöhen.

Wie jedoch auf der Beratung betont wurde, entfaltet man in einzelnen Rayons die Erntearbeiten zögernd, in den Kolchosen und Sowchosen des östlichen Teils unseres Gaus wird die gesonderte Einerntung unterschätzt, nicht die gesamte Erntetechnik eingesetzt. Auf den Feldern mancher Rayons stehen infolge verschiedener organisatorischer und technischer Mißstände viele Lafette-Mähmaschinen, Aufleser und Kombinen, ist der Arbeits-ertrag der Ernteeaggregate gering.

Im Gau, vor allem in den Rayons der Kulundasteppes, ist in der Getreideernte und -erfassung noch nicht die erforderliche Spannung geschaffen. Unzugänglich organisieren die Getreideerfassung die Leiter der Rayons Barnaul, Klutschki, Lokotj, Rubzowsk, Michailowka u. a. Die Leiter der Erfassungorgane bekunden ihre Unverantwortlichkeit in der Organisation einer reibungslosen Annahme des neugeernteten Getreides, verzögern die Eröffnung abgelegener Annahmepunkte und hemmen so die Tempos der Getreideablieferung an den Staat.

Die Beratung erörterte praktische Mittel zur Beseitigung der aufgedeckten Mißstände und kam auf Grund der Erwägung der Hektarerträge und der Resultate der ersten Druschherträge zur Schlußfolgerung, daß unser Gau über alles Notwendige zur Obergerfüllung der von ihm auf der Sibirienberatung der auf dem Lande Schaffenden übernommenen Verpflichtung verfügt.

Die Sekretäre der Rayonparteikomitees, die Vorsitzenden der Rayonexekutivkomitees, das Büro des Gauparteikomitees der KPdSU und des Gauexekutivkomitees sind der Meinung, daß die Kolchose und Sowchose des Gaus an den Staat nicht 300 Millionen Pud, wie das früher festgelegt war, sondern 350 Millionen Pud abliefern und verkaufen können.

An der Arbeit der Beratung nahm Gen. N. I. Bejaew, Sekretär des ZK der KPdSU, teil.

## Zeitvergeudung ohne Ende

„Morgenstunde hat Gold im Munde.“ sagt das uralte Sprichwort. Aber auf den Feldern des „Pobeda Oktjabrja“-Kolchos, Rayon Sawjalowo, sind seit Erntebeginn viele Morgenstunden umsonst verlaufen.

Obwohl die Mechanisatoren immer mit dem Sonnenaufgang auf den Feldern sind, kommen die Kollektivisten erst halbnach auf die Tenne. Warum? Sie alle üben-machen zu Hause und nicht im Feldlager. Die gemeinsame Beköstigung ist dort schlecht organisiert, alle müssen sich Brot von Zuhause mitnehmen.

Am 11. August sind alle Kollektivisten von der Tenne und Saffluttermittel schon um 19 Uhr weggefahren.

— Wir könnten viel früher anfangen und bis in die Nacht hinein arbeiten, — sagte uns der Kombineführer Alexander Schnei. — Aber fast 12 Stunden am Tage wird das Getreide vom Kombine nicht abtransportiert. Wir müssen deshalb stillstehen.

Am diesem Tage hat Schnell nur von 16 Hektar die Schwaden aufgelesen.

Auch die Leitung der Auto-kompanie trägt die Schuld daran, weil ihre Autos erst um 8 Uhr aufs Feld kommen. Am 11. August fast den ganzen Tag durch gab es nur ein einziges Lastauto für die Bedienung der 3 Kombinen.

Leo MALINOWSKI.

## Kurz berichtet

280 Hektar Weizen erntete in 6 Tagen im Kuibyschew-Kolchos, Rayon Blagowestschenka, mit dem Kombine „S-1“ der Kombineführer Johannes Becker und nahm den 1. Platz im sozialistischen Wettbewerb ein. Becker wurde von der Orleanskaja-MTS mit 150 Rubel prämiert.

11-12 Hektar Weiskorn zu Silage mäht im Woroschilow-Kolchos, Rayon Blagowestschenka, täglich mit seinem Kombine Johannes Boos bei einer Norm von 4 Hektar.

25 Komsomolzen und Jugendliche des Slawgoroder Werkes „8 let Oktjabrja“ sind dieser

Tage in den Gastello-Sowchos zur Erntehilfe abgefahren.

Drei neue Viehställe beendete im Tschkalow-Kolchos, Rayon Slawgorod, die Baubrigade Altgortg ausgezeichnet arbeiteten die Zimmerleute Focht und Stättinger.

Werkstätige von Jagotino trafen sich Anfang August in ihrem Dorfe mit dem Moskauer Dichter Sergei Smirnow, der gegenwärtig im Altai verweilt. Der Dichter erzählte von seiner Europa-Reise mit dem Motorschiff „Pobeda“, las ihnen seine neuen Gedichte vor.

L. MAIER.

## 2 Zentner Mehrertrag von jedem Hektar

Am Nachmittag kamen Johannes Schweizer und Boris Gimasew mit ihren Lafette-Mähmaschinen zu einem Haferfeld der 3. Brigade des Kalinin-Kolchos, Rayon Scharstschino.

Die Mähmaschinen drangen in das Haferfeld ein. Sie fuhren immer weiter, und hinter ihnen blieben gleichmäßige Schwaden auf den 18 Zentimeter hohen Stoppeln liegen. Von Zeit zu Zeit hielten die Mechanisatoren die Aggregate an, um sie zum Mähen des hochhaltigen Hafers noch besser anzupassen. Die Norm haben sie nicht erfüllt. Am nächsten Tag arbeiteten Schweizer und Gimasew schon sicherer. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein mähten sie jeder 35 Hektar. Seitdem arbeiten sie im selben Tempo, täglich an die 20 Stunden.

Am 8. August begannen weitere 5 Lafette-Mähmaschinen zu mähen. Die Mechanisatoren der Kortschinskaja-MTS haben das neue Verfahren in kurzer Frist gemastert und erfüllen täglich 2 bis 3 Normen. Im Kolchos sind schon über 1000 Hektar in Schwaden gemäht. Man mäht Tag und Nacht. 6 Kombinen mit Auflesern lesen jetzt das Getreide auf und Dreschen es. 210 Hektar sind schon eingebracht. Jedem Kombine ist ein Lastauto zugeteilt. Der Hektarertrag ist dabei 17 Zentner Weizen und 19 Zentner Hafer — um 2 Zentner mehr als bei direkter Einbringung mit dem Kombine, die zum Vergleich auf einer Fläche von 18 Hektar durchgeführt wurde. Die gesonderte Einbringung gibt trockenere und reines Korn, ermöglicht es dem Kolchos, an Arbeitsaufwand bei der Reinigung des Kornes auf der Tenne zu sparen und am selben Tag es an den Staat abzuliefern oder in die Kolchospeicher zu schütten. Schon über 2000 Zentner Getreide hat der Kalinin-Kolchos an den Staat abgeliefert.

Nachdem man sich praktisch von den Vorzügen der gesonderten Ernteeinbringung überzeugt hatte, beschloß der Kolchos, weitere 4000 Hektar auf diese Weise einzubringen. Das verkürzt die Erntefristen, liquidiert die Verluste und gibt die Möglichkeit, die Speicher des Staates und des Kolchos mit gutem Korn zu füllen.

6 Tennen sind im Kolchos eingerichtet. Sie arbeiten in 2 Schichten, sind elektrifiziert. Die Kollektivisten Alwine und Nina Schweizer, Marie und Hermine Philipp, Inge Pfeifer sind besonders fleißig.

78 000 Zentner Getreide wollen die Kollektivisten einbringen, davon 55 000 Zentner an den Staat abliefern und verkaufen und dafür 2 200 000 Rubel erhalten.

Alex GRUBE.

## Lafette-Mähmaschinen und Kombinen haben zu viel Stillstand

Der Molotow-Kolchos, Rayon Slawgorod, hat in diesem Jahr eine reiche Ernte einzubringen. Die Kollektivisten haben beschlossen, keine Verluste zuzulassen, dazu die Hälfte der Saaten gesondert einzubringen. Als die Wad'sreife eintrat, begann der Kolchose als einer der ersten mit der Mahd des Getreides.

Schon vor drei Wochen hat man in der 3. Feldbaubrigade die ersten 80 Hektar Gerste gemäht. Nach 3-4 Tagen war das Korn in den Schwaden ausge-reift, sie hätten aufgelesen und gelöschen werden müssen. Wir haben den MTS-Hauptgarnomen Udowenko, einen Kombine mit einem Schwadenaufleser ausgerüsten und den Drusch zu beginnen. Udowenko erklärte: „Soll die Gerste noch etwas liegen, die Schwaden passiert ihr nichts.“ Doch infolge von Regen wurden die Schwaden an die Erde geschlagen. Die untere Schicht konnte nicht trocken werden, wurde schwarz und begann zu keimen. Als wir Udowenko die verdorbene Gerste zeigten, gab er endlich die Anweisung, einen Aufleser an den Kombine S-6 anzubringen und die Einbringung zu beginnen.

Wie sich auch der Kombineführer Gerhard Penner anstrengte — die Gersteschwaden waren

## Über die Auszeichnung und Prämierung von Maschinisten der Lafette-Mähmaschinen und Kombineführern, die bei der gesonderten Ernteeinbringung hohe Leistungen erzielt haben

Das Büro des Gaukomitees der KPdSU und das Exekutivkomitee des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen haben den Verlauf des Wettbewerbs bei der gesonderten Ernteeinbringung erörtert und beschlossen:

Die Maschinisten der Lafette-Mähmaschinen und Kombineführer, die bei der gesonderten Ernteeinbringung des Getreides eine hochproduktive Nutzung der Maschinen erzielt haben, mit Ehrenurkunden des Gaukomitees der KPdSU und des Gauexekutivkomitees auszuzeichnen:

**N. W. Newerow** und **M. W. Newerow** — Maschinisten einer Lafette-Mähmaschine der Saretschnaja-MTS, Rayon Toptschicha. In 4 Tagen haben sie im Christuschow-Kolchos 182 Hektar gemäht. In den letzten Tagen ist ihre Tagesleistung 62 Hektar.

**K. F. Hoppel** — Maschinist einer Lafette-Mähmaschine der Beoglowskaja-MTS, Rayon Beogladowo. Mäht täglich bis 67 Hektar Getreide.

**N. M. Golubew** — Kombineführer der Klutschewskaja-MTS, Rayon Klutschki. Hat mit der Lafette-Mähmaschine täglich bis 40 Hektar Getreide gemäht und liest täglich mit dem Auflesekombine von einer Fläche bis 35 Hektar die Schwaden auf. Hat im ganzen 375 Hektar gesondert abgeerntet.

**N. J. Flenko** — Kombineführer der Klutschewskaja-MTS, Rayon Klutschki. Hat mit einer Lafette-Mähmaschine täglich bis 50 Hektar gemäht und mit dem Auflesekombine liest er täglich bis 45 Hektar auf.

**N. K. Gorbatsjuk** — Maschinist einer Lafette-Mähmaschine der Snamenskaja-MTS, Rayon Snamenka. Mäht täglich im Kolchos „Pobeda“ 32 bis 38 Hektar Weizen.

**A. Rempel** — Kombineführer der Nekrassowskaja-MTS, Rayon Sawgorod. Mäht täglich 50 bis 60 Hektar Weizen mit der Lafette-Mähmaschine, hat im ganzen schon 280 Hektar abgeerntet.

**W. N. Kalinin** — Kombineführer der Semljanuchinskaja-MTS, Rayon Pospelicha. Mäht täglich 40 bis 50 Hektar Weizen mit der Lafette-Mähmaschine, hat im ganzen 237 Hektar abgeerntet.

**I. A. Sudos** — Kombineführer der Bogoslowskaja-MTS, Rayon Sujetka. Mäht täglich im Kirow-Kolchos bis 45 Hektar Weizen mit einer Lafette-Mähmaschine.

**J. P. Basch** — Maschinist einer Lafette-Mähmaschine der Sujetskaja-MTS, Rayon Sujetka. Sie mäht täglich 46 bis 50 Hektar Weizen, hat in 7 Tagen 300 Hektar abgeerntet.

**I. P. Bulgakow** — Kombineführer der Scheabolichinskaja-MTS, Rayon Scheabolich. Mäht täglich bis 40 Hektar Hafer mit einer Lafette-Mähmaschine im Kolchos „KIM“.

**W. D. Goor** — Traktorist der Snamenskaja-MTS, Rayon Snamenka. Mäht täglich 34 bis 45 Hektar Weizen mit der Lafette-Mähmaschine, hat im ganzen 243 Hektar abgeerntet.

**M. M. Sterzer** — Kombineführer der Serebropolskaja-MTS, Rayon Tabuny. Mäht täglich mit der Lafette-Mähmaschine im Kolchos „Snamja Kommunisma“ 40 bis 45 Hektar. Im ganzen hat 265 Hektar abgeerntet.

**D. G. Dowshenko** — Kombineführer der Serebropolskaja-MTS, Rayon Tabuny. Mäht täglich mit der Lafette-Mähmaschine im Kolchos „Leningki Komsozol“ 40 bis 48 Hektar Weizen. Hat im ganzen 231 Hektar abgeerntet.

**M. J. Jegorow** — Kombineführer der Blagowestschenskaja-MTS, Rayon Blagowestschenka. Mäht täglich mit der Lafette-Mähmaschine bis 50 Hektar Weizen.

Für hohe bei der gesonderten Ernteeinbringung erzielte Leistungen werden **N. Newerow**, **M. Newerow**, **N. Golubew** mit Fahrrädern prämiert; **K. Hoppel**, **N. Flenko**, **N. Gorbatsjuk**, **A. Rempel**, **W. Kalinin**, **I. Sudos**, **J. Basch**, **I. Bulgakow**, **W. Goor**, **M. Sterzer**, **D. Dowshenko**, **M. Jegorow** werden mit Handuhren prämiert.

### MASCHINISTEN DER LAFETTE-MÄHMASCHINEN!

Nehmt zum Vorbild die Besten, die die höchsten Leistungen ihrer Aggregate sichern

**Abraham Rempel** aus der Nekrassowskaja-MTS mähte 317 Hektar oder 43,3 Hektar täglich.

**Philipp Ruts** aus der Podossnowskaja-MTS mähte 253 Hektar oder 42,2 Hektar täglich.

**Michail Gordenko** aus der Slawgorodskaja-MTS mähte 170 Hektar oder 42,2 Hektar täglich.

**Jakob Lehmann** aus der Nekrassowskaja-MTS mähte 483 Hektar oder 40,2 Hektar täglich.

wie festgewachsen, ließen sich kaum heben. Andauernd mußte er anhalte, hinter ihm blieben ganze Reihen Ähren liegen. Am 2. Tage rampte sich der Aufleser in die Erde und die Zugbewelle brach. Bei der Auswechslung der Weile verging ein ganzer Tag. Um nicht pro Hektar 3-4 Zentner zu verlieren, waren wir gezwungen, hinter dem Aufleser noch zusätzlich Pferderechen einzusetzen.

Das Getreide aller Anbauflächen des Kolchos ist bereits ausgeerft, aber gemäht wurden bis zum 4. August lediglich 783 ha. In den letzten Tagen hat sich das Arbeitstempo nicht erhöht. Jetzt arbeitet bei uns nur eine Mähmaschine, und die wird nicht vollausgenutzt. Sie wird von einer Brigade zur anderen geschafft.

Der Maschinist der Mähmaschine Isaak nutzt die nachlässige Kontrolle des Brigadiers und der MTS-Leitung aus und verrichtet schlechte Arbeit. Am 1. und 2. August arbeitete er überhaupt nicht, am 3. August sahlfte er nur 20 ha, am 4. August sogar nur 10 ha.

Ausgesprochen schlecht ist auch das direkte Kombinieren organisiert. Die 5 Kombinen S-1 in dem Kolchos ernteten in neun Tagen nur 348 ha. Im Durchschnitt kommen dabei 7,5 ha

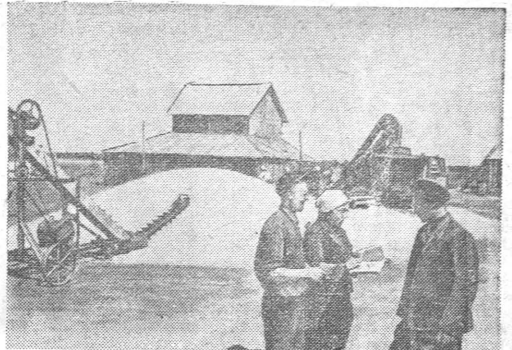
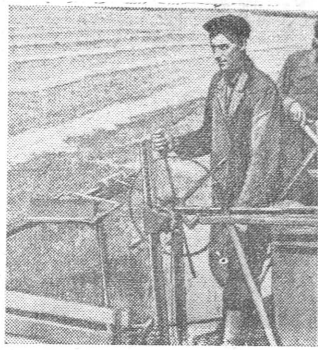
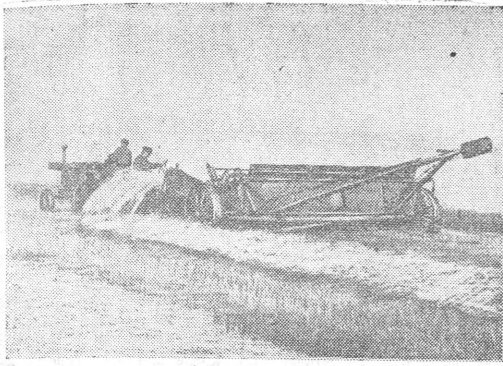
täglich auf einen Kombine. Am 27. Juli brachten die Kombinen 2 ha ein, am 29. Juli — 5 ha, am 2. August keinen einzigen Hektar, am 3. August lediglich 26 ha. Von den ersten Tagen an haben die Kombinen viele Ausfallzeiten durch Schäden, die sehr langsam beseitigt werden. Die Kombinen sind nicht mit Scheinwerfern ausgerüstet, die Nachtarbeit kann also nicht in Frage kommen.

Es gibt Kombineführer, die ihre Selbstaufgabe systematisch nicht erfüllen. Die Kombineführer Fetter und Becker ließen beim Mähen von Dotter und Hafer bedeutende Verluste zu. Viele Körner wurden mit dem Stroh ausgeworfen. Am 3. August erntete der Kombineführer Janzen nur 5 ha Weizen und folgendes Tage 17 ha. Am gleichen Tage erfüllte auch der Kombineführer Fetter seine Schichtnorm nur in Hälfte.

Es ist Zeit, daß die Spezialisten und der Direktor der Nekrassowskaja-MTS auf die Felder fahren, zu den Mähmaschinen und Kombinen, um die Arbeit richtig zu organisieren und Ordnung in die Ausnutzung der Technik zu bringen.

J. CHELIK, PETERS.





Ertragsreich aber schwer sind die Erntearbeiten im Koschinsk-Zuckerrübensowchos: das Getreide ist hochhalmig, vielerorts gelagert, bringt bis 40 Zentner Korn vom jeden Hektar. Die Mechanisatoren wenden breit die gesonderte Ernteeinbringung an. Unsere Bilder (von links nach rechts): 1. Der junge Kombineführer Heinrich Jurk mit seinem Windrover mäht bis 22 ha Hafer täglich. 2. Der Kombineführer Alexander Jurk liest die Schwaden auf und drischt 300—350 Zentner täglich. 3. Friedrich Kämpf besorgt gute Arbeit aller Maschinen auf der Tenne und sichert dadurch, daß bis 1 000 Zentner Getreide täglich bearbeitet werden. Bis zum 11. August hat der Sowchos 2 355 Zentner Getreide an den Staat abgeliefert und 2 470 Zentner Saatgut in seine Speicher gebracht.

Foto: B. Ludinowski.

## GUTER ANFANG

Viele Jahre schon arbeitet Johannes Lerke als Kombineführer. Viele Arbeiterfolge und auch manch ein Mißgeschick hat er in dieser Zeit erlebt. Einen alten „Kommunar“ und einen funkelneuen strahlend blauen S-6 hat er gehandhabt. Lange schon genießt er den Ruf des besten Kombineführers der Tschumyschkajka-MTS. Natürlich teilt er die Aufregung jüngerer Genossen, wenn am klaren Augusthimmel regenschwere Gewitterwolken aufsteigen, doch dank seiner großen Erfahrung regt er sich doch weniger auf wegen Unwetters. Seine Arbeitskollegen wundern sich, wie er bei nassem Wetter das Getreide mäht. Die Trommel der Dreschmaschine verstopft sich; das nasse Stroh wickelt sich um die Beater; auf steilen Abhängen, wo es selbst an heißen Tagen gefährlich ist zu fahren, gleitet der Kombine zur Seite, die Halme mit der Hälfte des Headers erfassend.

— Ein Meister seiner Sache, einfach goldene Hände, — sagt man von ihm.

Als Johannes Lerke zum erstenmal von der gesonderten Ernteeinbringung hörte, mußte er sich Mühe geben, ruhig zu bleiben. Er dachte darüber nach, ob es bald gelingen wird, dieses neue progressive Verfahren zu meistern. Am Erfolg zweifelte er nicht. Er begriff, daß diese Methode es ermöglicht, die Erntefristen zu verkürzen, die Verluste zu liquidieren, Korn von höherer Güte zu erhalten. Doch niemand von den Kombineführern der MTS hat je gesehen, wie die gesonderte Ernteeinbringung praktisch vollführt wird.

Alle Zweifel hatten ein Ende, als der Kombineführer Iwan Godjajkin aus dem Gau Krasnodar zurückkehrte, wohin er mit einer Delegation des Altgaisus gefahren war, um praktisch die Arbeit der besten Kombineführer kennenzulernen. Beim Seminar der Mechanisatoren und auch in Privatgesprächen mit den Kollegen erzählte er über die gesonderte Ernteeinbringung, wie er sie im Gebiet Kuban gesehen hatte. Er übermittelte auch den Prozeß des neuen Verfahrens, so gut er es eben konnte. Alle hörten aufmerksam zu, wollten kein Wort überhören. Es gab aber auch Skeptiker:

— Die haben's gut an der Kuban, — sagten sie. — Dort ist die Steppe eben, jeder Feldschlag kilometerlang. Versucht's mal bei uns, wo Hang an Hang ist. Bestenfalls 10 Hektar, mehr kann man nicht an einem Tag mähen.

Die Norm für die Mähmaschine ist 13 Hektar.

— Beginnen wir, — sagte der Brigadier der Traktorenbrigade Mjatschin zu Johannes Lerke, als er und der Traktorist Golowin auf die Felder des Lentin-Kolchos kamen. Für den Anfang nahmen sie einen Schlag von 3 Hektar.

— Los! — rief J. Lerke dem Traktoristen zu, und das Aggregat schnitt sich, die Haspel dreh-

end, in die Wand des hohen Roggens ein. Hinter der Maschine blieb ein gleichmäßiger Schwaden auf den Stoppeln zurück. Doch J. Lerke bemerkte, daß der Schwaden sehr breit war. Er hielt die Maschine an, netete an die Innenseiten des Aufnehmers je ein Stück Blech an. Der Schwaden wurde schmaler, akkurater. Das war aber noch nicht alles. Stellenweise hatte sich der Roggen stark gelagert, und man mußte immer aufpassen: Stellt man an solchen Stellen den Schnittbalken zu hoch, so bleiben viele Ähren ungemäht; ist der Schnitt zu nieder, so erschwert das die Arbeit der Maschine. Der erste Schlag war bald gemäht, nach ihm ein zweiter von 10 Hektar, die Sonne war noch nicht mal untergegangen.

— 13 Hektar sind in unserer Gegend leicht zu mähen, — sagt Johannes Lerke. — Ich will jetzt 1-2 Tage mähen, mich an alles gewöhnen, dann werde ich auch nachts arbeiten.

Die Ernte schneller abzuschließen, danach strebt der Kombineführer Johannes Lerke. Zum 12. August hat er über 80 Hektar Roggen gemäht, der sehr hochhalmig und stark gelagert ist.

P. OSKIN.

Jelzowka.

## Sonderbare Erntemethoden

Niedrige Wolken jagen über die Felder des Kolchos „Putj Stalina“ im Rayon Aleisk. In grünen Wogen schaukelte noch der Weizen, aber in wenigen Tagen wird auch er gelb, wie das auf den Feldern der Nachbarkolchos schon der Fall ist.

In seinem hellen Pobeda-Wagen fährt der Kolchosvorsitzende Kretow durch die Felder. Zusammen mit ihm besuchen wir auch am 2. August die Mechanisatoren auf den Feldern.

In der ersten Traktorenbrigade der Oskolkowskaja-MTS, die in demselben Dorfe wie der Kolchos liegt, sahen wir die Arbeit „in vollem Gange.“ Obwohl hier schon der Hafer für die getrennte Aberntung reif war, fuhr nur eine einzige Lafette-Mähmaschine durch die Felder, zu den anderen fehlten Traktoren oder Antriebswellen. Und wie konnten da die Traktoren nicht fehlen, wo ein DT-Traktor schon 2 Monate lang stillsteht? Es fehlten ihm bis jetzt die Trommeln für die Steuerung. Ein Radtraktor steht überhaupt seit der Frühjahrbestellung still auf dem Felde, und kein Auge aus der MTS-Direktion stolpert darüber.

In der 3. Brigade stand die Lafette-Mähmaschine des Kombineführers Monastyrjew still auf dem Felde vor dem Wohnwagen. Der Kombineführer ist nicht einmal dort zu finden: den zweiten Tag schon schlief er zu Hause

In unserem Kirow-Kolchos, Rayon Slawgorod, haben wir in diesem Jahr 1 812 Hektar Welschkorn, 304 Hektar Roggen, 100 Hektar Mohar, 240 Hektar Sonnenblumen bestellt und über 3 000 Hektar Feld- und Wiesegräser gezüchtet. Der Stand der Futterkulturen und Gräser verspricht eine hohe Ernte.

Wenn wir diese Futterkulturen und Gräser rechtzeitig und verlustlos einbringen, so sind wir vollauf imstande, unser gesellschaftliches Vieh nicht nur im laufenden Wirtschaftsjahr mit gutem Heu und Silage zu versorgen, sondern auch eine große Futterreserve für die nächsten Jahre zu schaffen.

Unser Kolchos hat schon anfangs Juli die Heumähd begonnen. Von der Podosnoskajka-MTS erhielten wir 3 Traktorenaggregate mit 12 Heumähmaschinen und 3 Traktorenrechen. Außerdem setzten wir noch 8 Pferderechen ein. Zur Heuschöberung wurden 16 zweispännige Fuhren bereitgestellt. Bis zum 4. August haben wir und die Mechanisatoren über 3 000 Hektar Gräser gemäht und 10 000 Zentner Heu geschobert. Die Leiter der Mähaggregate Karl Jakobi und Jakob Propp mähen mit 4 Maschinen bei einer Tagesnorm von 32 Hektar bis 40 Hektar täglich.

Gleichzeitig sind wir auch mit der Beschaffung von Saftfutter beschäftigt. Ein Silagekombi- und zwei umgebaute Getrei-

dekombinen mähen jetzt Sonnenblumen, Welschkorn und anderes Saftfutter zu Silage. 8 Traktorenwagen und 3 Kolchosautos fahren die Grünmasse von den Kombinen in die Silagebehälter. Bis zum 4. August wurden schon 2 500 Tonnen Silage eingelegt. Der Kombineführer Alexander Loring erntet mit seinem Silagekombi bis 20 Hektar täglich und erfüllt seine Tagesnorm bis zu 400 Prozent.

Jedoch im großen und ganzen sind die Tempen der Futterbeschaffung in unserem Kolchos noch unbefriedigend. Die durchschnittliche Tagesleistung eines Traktorenaggregats aus 4 Heumähmaschinen beträgt nur 12 Hektar. Die Leiter der Podosnoskajka-MTS haben der Reparatur der Heumähmaschinen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und sie mit großen Defekten in die Kolchos geschickt. Im Ergebnis stehen jetzt täglich 3-4 Maschinen aus „technischen“ Gründen still. Bis zum 4. August sind in unserem Kolchos über 3 000 Hektar Gräser gemäht und nur 2 000 Hektar geschobert. Die große Kluft zwischen der Heumähd und dem Schobern entstand nur deswegen, weil auch die Traktorenrechen der MTS in der Regel nicht arbeiten. Die Maschinen der Kombineführer Johannes Rohd und Johannes Hummerscheumer arbeiten ebenfalls mit großen Unterbrechungen, mähen die Gräser sehr hoch (bis 40 Zentimeter von

der Erde) ab und zerkleinern die Grünmasse schlecht.

All diese Mängel hemmen die Heu- und Silagebeschaffung und führen zu großen Futter- und Zeitverlusten. Jedoch die Spezialisten der Podosnoskajka-MTS (Hauptingenieur Joseph Bernhardt, Hauptagronom Nina Limberg und Hauptzotechniker Iwan Ljaschenko) begrenzen ihre ganze Tätigkeit auf die Zusammenstellung von Angaben und Rechenschaftsberichten. Sie lassen sich auf unseren Feldern, in der Mäh- und Kombineaggregate nicht sehen. Offensichtlich beunruhigt sie nicht im geringsten die Tatsache, daß wir noch 7 000 Tonnen Silage und 8 000 Zentner Heu fertigstellen müssen.

Auf unseren Kolchosfeldern hat die Getreideernte begonnen. Jede Minute ist jetzt teuer. Jede Maschine und Arbeitskraft muß jetzt hochproduktiv und geschickt ausgenutzt werden. Wüßten wir die Tatsachen, die großen Aufgaben nicht gerecht werden, die jetzt parallel mit der Getreideernte erfüllt werden müssen. Daher ist es unumgänglich, daß die Direktion und die Spezialisten der Podosnoskajka-MTS ihr Verhalten zur Futterbeschaffung grundsätzlich ändern, vor allem den Maschinenpark der MTS in Ordnung bringen.

Jakob RING,  
stellvertretender  
Kolchosvorsitzender.  
Friedrich SCHNEIDER,  
Leiter der Milchwarenfarm.

Weder Kombineführer noch Agronomen der Zone der Oskolkowskaja-MTS haben an einem Seminar über die gesonderte Aberntung teilgenommen. Sekretär des Rayonpartei-Komitees für die Zone Schadski ist sogar der Meinung, das wäre überhaupt unnötig:

— Wozu werden wir sie alle von der Arbeit weg zusammenberufen? Wir haben das einfach gemacht — ein Kombineführer bekommt seine Lafette-Mähmaschine und fährt aufs Feld, unter Aufsicht des Mechanikers macht er die Maschine einsatzbereit und fährt los.

Aber nicht immer klappt es mit dem Losfahren in dieser MTS — eben hier ist es vorgekommen, daß eine Schraube am Header lose wurde und der Kombineführer den halben Tag nach der Ursache gesucht hat, warum die Maschine nicht gehen will.

Im Karl-Marx-Kolchos derselben MTS arbeitet die 2. Traktorenbrigade Fjodor Ryshik. Als wir diese Brigade besuchten, liefen hier von 10 Traktoren nur 2, einer von diesen ist in unserer Gegenwart mit dem Lafettenmäher stehengeblieben. Und die Gerste steht hier schon überreif auf dem Feld!

Die Hauptursache dazu, daß in dieser MTS so viele Traktoren monatelang stillstehen, liegt in den Fehlern der Ersatzteile und auch darin, daß die MTS-Kasse als die Folge der unwirtschaftlichen Arbeit der MTS leer ist.

— Statt uns zu helfen, — sagte uns der stellvertretende Vorsitzende des Karl-Marx-Kolchos David Emrich, — hindert die MTS unsere Arbeit. Haben sie es denn im voraus nicht gewußt, daß in der 2. Brigade Ersatzteile fehlen und die Maschinen stehen werden? Dieser Tage bin ich bei den Silagekombinen gewesen, dort sind 4 Lastautos den ganzen lieben Tag stillgestanden — wegen der stillstehenden Kombinen, die von unerfahrenen Führern heruntergewirtschaftet worden sind. Das hat weder uns noch der MTS gute Einnahmen gebracht.

In der 15. Traktorenbrigade Specht fährt Traktorist Lukin mit 2 Pferdetränkmaschinen hinter seinem Traktor. Diese Maschinen haben beide 8 Hektar zu leisten und die Norm für den Traktor ist — 20 Hektar! Auf diese Weise sind schon 2 Zentner Brennstoff verpulvert worden. Wie soll das Geld in die MTS-Kasse kommen?

Und die Leitung der MTS tut so, als ob alles in Ordnung wäre und sagt nur:

— Wir fangen die Ernte an, stehen im Rayon an, bei uns steht der Weizen noch grün.

Und wenn er reif wird? Wird es dann nicht zu spät sein, sich den Kopf zu zerbrechen?

M. LEMSKI.

ARBEIT

S. 3 15. August 1950

